



Em 432

19  
Schmershafte und gerechte  
Klage/

Welche  
Bey dem Grabe  
Ihres im Leben innigst lieb-gewesenen  
Ehe-Herrns/  
S E R R S

Georg Christoph  
Zincks,

MEDICINÆ DOCTORIS,  
Hoch-Fürstl. Sachsen-Coburg-Meiningischen  
Raths und Leib-Medici, auch Stadt- und Land-Physici,  
ingleichen Landschafft's Deputati und Ober-  
Bürgermeisters/

Alle Derfelte

Den 9. May 1729. Abends um 7. Ubr

In einem rühmlichst-vollbrachten 81. Jährigen Alter  
das Zeitliche mit dem Ewigen verwechselte/

Und den 11. ejusdem drauf

Bey Bold-reicher Versammlung zu seiner Ruhe gebracht wurde/  
Unter Vergießung unzähllicher Thränen wehmüthigst ausgeschüttet/  
Von dessen hinterlassenen betrübdten Wittib/

Annen Marien Zinckin,  
geb. Evarin.

Meiningen, gedruckt Jonas Christoph Hassert, Fürstl. Sächs. Hof-Buchdr.



**S**chwerther Ehe-Schack! darff die beglückte  
Ruh/  
Die dich anjcht ergöht/ mein banges Klagen  
stöhren?  
So laß nach deiner Huld mir deiner Wittib zu/  
Daß ich dein Grabmahl darff mit meinen Ehrä-  
nen ehren.

Naemi hieß ich sonst : Ich spürte lauter Heyl/  
Eraff mich gleich offtermahls bald dieß bald jenes Leiden:  
So wars doch weiter nichts als mein bescheiden Theil/  
Und GOTT stand mir durch dich auch wiederum zur Seiten.

Du warst mein holder Baum/ bey dem ich Schatten fand/  
Mein Lorbeer/ welcher mich vor Bliß und Stürmen schützte/  
Die Krone meines Haupt/ des höchsten Gnaden-Pfand/  
Das mir zu meinem Wohl in diesem Leben nüzte.

Dein Blick getreuer Huld gebahr mir lauter Lust ;  
Sah ich dich nur vergnügt/ so war ich auch zufrieden/  
Ich fand süße Ruh an Deiner treuen Brust/  
Ein rechter Seegen war von GOTT durch Dich beschieden.

Ich lebete mit dir sters in Zufriedenheit/  
Und werde allezeit in Demuth dran gedencken/  
Daß unsre Herzen sich niemahlen nicht entzweyt/  
Und keins das andere auch nie gesucht zu kräncken.

Und diese Eintracht wuchs wie Palmen in die Höh/  
Wir lebten beyderseits ohn alle Gram und Sorgen/  
Betraffe dann und wann uns gleich ein banges Weh;  
So folgte auf die Nacht doch auch ein froher Morgen.

Und O! wie ungemein war ich mit dir vergnügt/  
Daß Gott die Kinder uns im Seegen ließ erziehen/  
Und es mit unsrer Sorg auch endlich so gefügt/  
Daß wir Sie allesamt in Wohlseyn sehen blühen.

Kurz: Gott hat unsre Eh beglückt und erfreut/  
Und wie die Sonne pflegt dem Mond sein Licht zu geben:  
So hat dein Glanz in mir auch meine Lust verneut/  
Daß ich ihm nicht genug konnt danken vor dein Leben.

Ach! aber wie so sehr verändert sich mein Stand.  
Ich hör auf einmahl auf, Naemi mich zu nennen:  
Da Gottes Allmacht dich legt in den kühlen Sand;  
So will sich Glück und Wohl auch jähling von mir trennen.

Durch dich schwindt meine Lust/ mein Freuden- Licht ist hin/  
Vor Nectar soll hinfort mein Mund nur Barmuth speisen;  
So Herz als Seele bebt/ wie ich verwandelt bin;  
Ich muß! O hartes Wort hinführo Mara heißen.

Dein Tod/ Höchstseeligster / benimmt mir allen Muth/  
Mein Geist erstaunet ganz/ daß Gott so mit mir handelt/  
Den Freuden-Becher mischt mit einer Thränen-Fluth/  
Und mich wie Niobe in harten Stein verwandelt.

Ach! denck Höchstseeligster / an diese Seelen-Wein/  
Die mein betrübtes Herz in jeder Stunde heget:  
Du gehst zwar Lebens-satt ins Himmels-Zion ein;  
Wirst aber dennoch mir zu früh ins Grab gelegt.

Wie sehnlich habe ich nicht stets zu Gott gefleht/  
Daß ich viel ehender, als du/ doch mögte sterben;  
Ach! aber; daß mein Wunsch nicht in die Würckung geht/  
Und ich nunmehr muß so bitteren Jammer erben.

Jedoch/ was klage ich den Schluß des Höchsten an/  
Ich will / Höchstseeligster / dich von mir ziehen lassen,  
Was Gottes Wille thut/ heißt Christen wohlgethan/  
Drum will ich in Gedult bey deinem Tod mich fassen.

Du hast stets deinen Lauff des Lebens wohl geführt/  
Dich preiset Stadt und Land als einen frommen Christen.  
O! angenehmer Ruhm: wen der im Tode ziert/  
Verlässet noch so froh der Welt verhasste Wüsten.

Wie eysfrig hast du nicht von deinen GOTT verlangt/  
Daß deine Schmerzen doch ein selger Tod mögt enden/  
Dein Wunsch ist nun erhört: Du bist an Port gelangt/  
Wo fromme Seelen nur nach vielen Leyd anlanden.

Und dieses bleibt mein Trost/ bey deinem Grab und Tod.  
Im Grabe wirst du auch, Hochwerther Eh. Schak leben/  
Und wenn der Höchste einst wird enden alle Noth/  
Wird Er den morschen Leib auch in die Höhe heben.

Mein Jesus der mein Herz in harte Fesseln schlägt/  
Wird bey der schweren Last auch wissen mich zuschützen:  
Er heisset Jesus ja/ daß er das Creuz mit trägt/  
Und alle Schwachen muß mit Stärke unterstützen.

Ich schliesse mich darum in meine Kammer ein/  
Bis GOTTes Zorn vorbey/ und sich endt Gram und Sorgen/  
Er ist doch GOTT und gut/ und schencket nach der Pein/  
Nach seiner Vater Arth auch wieder frohen Morgen.

Du aber werther Schak/ ruh ewig sanfft und wohl/  
Verschlasse allen Schmerz in deines Grabes- Kammer/  
Du lebst in GOTT vergnügt/ bist aller Freude voll/  
Da mich indessen schlägt der harte Creuzes- Hammer.

Jedoch ich bin gewiß/ es wird auch bald geschehn/  
Daß meinen Lebens-Lauff ich kan/ wie du vollenden/  
Und dich vor GOTTes Thron in voller Klarheit sehn/  
Als dahin Lebens lang sich meine Seufftzer wenden.

Indessen nimm von mir den Dank vor alle Huld/  
Die du im Leben mir beständig hast erwiesen/  
Ich bleibe bis ins Grab in unvergeßner Schuld/  
Und hör vor dich nicht auf in Thränen zu zerfließen.

† † †

78M 378

ULB Halle

003 076 938

3





Schmerzhafte und gerechte  
Klage/

Welche  
Bey dem Grabe  
Ihres im Leben innigst lieb-gewesenen  
Ehe-Herrns/

CHRISTOPH

Christoph

Zincks,

NÆ DOCTORIS,  
Hessen-Coburg-Weinungischen  
Medici, auch Stadt- und Land-Physici,  
Landraths-Deputati und Ober-  
Bürgermeisters/

Als Derselbe  
May 1729. Abends um 7. Uhe  
im vollbrachten 81. Jährigen Alter  
mit dem Ewigen verwechselte/

den 11. ejusdem drauf  
in die Erde zu seiner Ruhe gebracht wurde/  
wobei die Thänen wehmüthigst ausgeschüttet/  
und die hinterlassenen betrübten Wittib/

Marien Zinckin,  
geb. Ebartin.

Christoph Hassert, Fürstl. Sächß. Hof- u. Buchdr.

